

kann die dramatischen Schilderungen von Hann Törpen (I, 136 f), vom Bildhauer Giovanni Ardente (I, 286 f), vom Grafenproß Trugnot (II, 390 f) und andere ohne Mitleid und Furcht lesen? Erschütternd weiß Rug den Inferno zu schildern (II, 340 f), lieblich den Kultus der Gottesmutter (II, 323 f). So seien denn diese novellenartigen, wissenstrunknen „geistreichen Causerien über religiöse Materien“ (Stradner) der gebildeten Leserschaft bestens empfohlen.

Graz.

H. Michelitsch.

B) Neue Auflagen.

- 1) **De Poesi Hebraeorum** in veteri Testamento conservata. In usum scholarum auctore V. Zapletal O. P., exegeseos Vet. Test. in Universitate Friburgensi (Helv.) Professore Ordinario. Editio altera, emendata. Friburgi Helvetiorum, sumptibus bibliopolae Universitatis (O. Gschwend). 1911. 8°. 47 S. Frs. 1.60 = K 1.55.

Das Büchlein bringt Seite 5—26 aus dem hebräischen Urtexte in die lateinische Sprache übersezte Belege aus dem Alten Testamente für die Verwendung der Poesie im häuslichen und öffentlichen Leben und im religiösen Kult der Hebräer; auf Seite 26—46 handelt es von der hebräischen Metrik in Regeln und Beispielen mit einigen Folgerungen für die Textkritik. Bekanntlich sind die Hebräisten in Bezug auf hebräische Metrik durchaus noch nicht einig und so haben auch Zapletal's metrische Grundsätze mitunter scharfe Gegner gefunden, z. B. Herr Professor Rivard Schlögl in Wien.

Eine Gewohnheit des Verfassers scheint es zu sein, mitten unter die arabischen Zahlzeichen bei der Zahl eins stets das römische Zeichen (I) zu setzen. Es ist zwar nur eine Kleinigkeit, aber weil sie auf den ungewohnten Leser störend wirkt, wäre die Ablegung dieser Gewohnheit eine kleine schriftstellerische Tugend.

St Morian.

Moisl.

- 2) **Theologia pastoralis** scilicet de paracho aliisque in variis officiis pro salute animarum laborantibus. Auctore Aemilio Berardi. Editio quarta, novissimis decretis accomodata et aucta. Faventiae (Faenza), typographia Novelli et Castellani. 1911. 534 S. 6 Frs. 6.— = K 5.70.

Berardi ist durch seine langjährige Lehrtätigkeit und seine zahlreichen Publikationen pastoraltheologischen Inhaltes eine anerkannte Autorität auf diesem Gebiete; die beiden päpstlichen Belobigungsschreiben, welche der vorliegenden theologia pastoralis beigegeben sind, sprechen in rühmenden Worten von seiner wissenschaftlichen Tätigkeit. Während des Verfassers umfangreiches Werk theologia moralis theorico-practica (fünf Bände, früher unter dem Titel: Praxis confessoriorum) die allgemeine und besondere Moralthologie behandelt, beschränkt sich dieses Werk mehr auf die Pastoraltheologie im engeren Sinn, besonders auf die Hodegetik; es bietet die Richtlinien und behandelt die Grundsätze für eine gedeihliche seelsorgliche Wirksamkeit des Pfarrers und anderer Seelsorgspriester auf dem Gebiete der Sakramentspendung, Katechetik, Homiletik, im persönlichen Verkehr mit den Gläubigen und bei den verschiedenen seelsorglichen Obliegenheiten. Wohl aus diesem unmittelbar praktischen Zwecke des vorliegenden Werkes erklärt sich auch dessen mehr kasuistischer Charakter,